

## Fahrt in die Ruppiner Gewässer Fröhsommer 2019



### 1. Reisetag

**Mittwoch, den 29. Mai 2019**

Wetter: leicht bewölkt, mäßiger NW, 20°C

Betriebsstundenzähler: beim Start 1646,7 h      beim festmachen 1648,3 h

Log: beim Start 64,81 nm      beim festmachen 72,67 nm

Der Sommer hat sich angemeldet. Pünktlich zur diesjährigen Reise zu Himmelfahrt hatten sich die Regenwolken verabschiedet. Der Nordwind kühlte noch die Nächte, aber in den nächsten Tagen soll das Thermometer kräftig steigen. Um 16:20 Uhr war die LAGA klar und wir legten vom Vereinssteg in Heiligensee ab. Mit an Bord war meine liebe Frau, die durch eine OP noch ein wenig geschwächt sich schon lange auf diese Fahrt gefreut hat. Durch die zeitweise Sperrung des Havel-Oder-Kanals bei Oranienburg hatten wir noch keinen Gegenverkehr, so dass die Kanalfahrt ab Henningsdorf sehr beschaulich war. In der Nähe der Autobahnbrücke bei Borgsdorf kreuzte sogar ein Biber unseren Kurs und ließ sich kaum durch unsere Anwesenheit stören. Am Ortsrand von Oranienburg drehten wir in den Oranienburger Kanal und waren zehn Minuten später an der Schleuse Pinnow. An dem sehr langen Anleger lag mitten drin ein Holländer. Warum die Leute nicht bis an das Ende der Anleger fahren, wird mir unbegreiflich bleiben. Wir gingen an ihm vorbei und machten um 18:00 Uhr vor dem Sperrschild fest. Jeannette machte ein leckeres Gulasch und wir freuten uns über den Beginn der ersten Reise in diesem Jahr.

2. Reisetag

**Donnerstag (Himmelfahrt), den 30. Mai 2019**

Wetter: heiter, langsam zunehmend bewölkt, ztws. mäßiger bis frischer SW, 21°C

Betriebsstundenzähler: 1653,8 h

Log: 94,03 nm



Gestern Abend sind noch die OLEWOOD mit Ina und Bergi und die AUSCHRA II mit Andre und Babsi zu uns gestoßen, so dass unsere kleine Flottille komplett ist. Wir saßen abends noch gemütlich zusammen und machten uns aber auch bald klar für die Kojen, denn es hieß heute früh aufstehen. Die Schleusenzeiten in Pinnow waren arg gekürzt worden. Grundsätzlich für den Durchgangsverkehr kein Problem, denn es mussten ohnehin eine Reihe von Schleusen passiert werden um unser Tagesziel zu erreichen. Die vergangene Nacht war recht kühl gewesen. Der Nordwind brachte polare Luft direkt nach Mitteleuropa, die jetzt aber so langsam unter Hochdruckeinfluss sich erwärmen durfte. Pünktlich um 08:00 Uhr öffnete sich die Schleuse Pinnow und unsere drei Boote und der Holländer konnten einlaufen. Der blieb dann irgendwo in Oranienburg.



Wir setzten unsere Fahrt fort und gegen 09:15 Uhr kam die Schleuse Tiergarten in Sicht. Gerade wollten wir als Führungsboot am Anleger festmachen, da wurde die Schleuse auch schon vorbereitet. Somit konnten wir gleich einlaufen und schon ging es zu Berg weiter. Das Gleiche passierte uns um 10:15 Uhr in Hohenbruch, wo sich das Tor öffnete und wir glatt ohne zu verzögern einliefen. Der Schleusenmeister war unser alter Bekannter, ein wenig älter und grauer geworden (wie wir alle) und noch genau so freundlich. Allgemein wird beklagt, dass die eingeschränkten Schleusenzeiten den Tourismus doch sehr einschränken. Was auf der einen Seite gefördert wird, zerstört man mit dem Arsch. Super System! Wann

wachen die endlich auf und hören auf die Leute vor Ort. Nachdem wir aus Hohenbruch ausliefen machten wir um 10:30 Uhr am Anleger fest, da Ole und Woody, die beiden Terrier der OLEWOOD mal an Land mussten. Gegen 11:00 Uhr ging es dann durch den schmalen und dicht bewachsenen Ruppiner Kanal weiter.

Wir durchquerten das Kremmener Luch und legten gegen 13:00 Uhr an einem Prahm nahe der Mündung des Alten Rhins zur Mittagspause an. Zu 14:15 Uhr machten wir wieder los



und liefen den Bützrhin zu Berg bis zum Bützsee. Zu 15:15 Uhr trafen wir dann in Alt-Friesack ein und nachdem sich Andre angemeldet hatte, öffnete sich auch bald das Tor der Vorschleuse. Wegen des Tiefgangs von Andre mussten wir diese Zwischenstufe nehmen. Um 15:45 Uhr verließen wir die Schleuse und wir machten uns mit der LAGA auf den Weg, einen Ankerplatz für die Nacht zu suchen.

Den fanden wir in Lee dichter Bäume gegenüber von Karwe und um 16:15 Uhr fiel unser Anker. Die AUSCHRA und OLEWOOD ankerten in der Nähe und nach dem Abendessen verholten wir zwei Stunden zum Klönen rüber.



### 3. Reisetag

#### Freitag, den 31. Mai 2019

Wetter: vormittags wolkig und wenige Regentropfen, schwacher SW, 24°C

Betriebsstundenzähler: 1658,5 h

Log: 114,8 nm

Heute war mal Ausschlafen angesagt, was auch bei den beiden anderen Besatzungen freudig angenommen wurde. Um 10:00 Uhr lichteten wir den Anker und nahmen Kurs Neuruppin. Trotz des Brückentags war auf den Ruppiner See alles ruhig und hinter dem Bahndamm machten wir langsam, weil ein Fahrgastschiff aufkam. Das überholte uns auch und um 11:45 Uhr machten wir vor der Schleuse Alt-Ruppin fest, da das Fahrgastschiff natürlich zuerst geschleust wurde.



Um 12:15 Uhr konnten wir aber mit mehreren Booten in die Kammer einlaufen und wird in lustiger Runde zu Berg geschleust. Den Molchow- und Tietzensee genossen wir wie immer und bewunderten die dortige Idylle. Wir konnten Fischadler beobachten und wie sie mit Krähen um ihre Beute kämpften. Auf dem Zermützelsee hatten wir dann einen ungeplanten Stopp. Mitten auf dem See trieben zwei Kanadier und in einem saß eine Familie mit zwei Töchtern. Der andere war halb voll Wasser und die Leute gaben Zeichen, dass sie Hilfe



brauchten. Also fuhren wir ran und übernahmen die kleine Tochter, die völlig durchnässt zitternd im Boot saß. Der Vater bekam die Pütz und konnte damit das vollgelaufene Boot lenzen. Er war mit der Kleinen gekentert, da eine Ducht brach. Sie waren von Boltemühle aufgebrochen, wohin wir sie nicht schleppen durften. Aber wir zogen sie vor den Kanal, damit sie nicht mehr so weit rudern mussten. Der Kleinen überließen wir noch eine Decke und machten uns dann wieder auf den Weg.

Die AUSCHRA und die OLEWOOD waren derweil weitergefahren und wir folgten durch den wunderschönen Rhin. Um 14:50 Uhr liefen wir in den Gudelacksee ein und hatten die Beiden wieder in Sicht. Da sie die Nacht in der Marina verbringen wollten, ankerten wir erstmal südlich der Zufahrt vom Rhin, während sie Lindow ansteuerten. Wir verbrachten den Nachmittag an diesem Ankerplatz. Langsam bewölkte es sich auch und in der Ferne war Donnerrollen zu hören. Gegen 17:30 Uhr lichteten wir wieder den Anker und verlegten entlang des Ostufers nach Lindow.



Gerade hatten wir um 18:00 Uhr am Steg der Gaststätte festgemacht, begann es auch zu



regnen. Nachdem wir es uns dann im Lokal gemütlich gemacht hatten, goss es sogar wie aus Eimern. Zu 20:30 Uhr war alles wieder vorbei. Wir hatten gut gegessen und waren doch sehr über das schmale Angebot erstaunt. Kein Personal war die einleuchtende Antwort. Es will einfach keiner mehr in der Gastronomie so weit draußen arbeiten. Wir setzten uns dann mit der LAGA ab und liefen in den Sonnenuntergang zur gegenüberliegenden Seeseite, wo wir um 20:50 Uhr ankerten.

#### 4. Reisetag

##### **Samstag, den 1. Juni 2019**

Wetter: heiter, schwacher W, 26°C

Betriebsstundenzähler: 1665,7 h

Log: 145,4 nm

Wieder mal eine wunderbar ruhige Nacht auf dem See. Wir wussten schon, warum wir nicht in die Marina gefahren sind. Um 09:00 Uhr meldete sich Andre, dass sie in Lindow abgelegt sind und um 09:30 Uhr lichteten wir unseren Anker. Es war schon etwas mehr Verkehr auf dem Wasser. Die Hausboote in Form eines Schuhkartons nahmen dabei eine besondere Stellung ein und man könnte meinen, dass mit deren Anzahl jetzt ein gewisser Sättigungsgrad erreicht ist. Wir durchquerten den Rheinsberger Rhin, den Zermützel und den Tietzensee. In der Engstelle zwischen beiden fing ein Angler einen ordentlichen Hecht. Na dann, „Petri Heil“. Vor der Schleuse Alt-Ruppın sah es anfänglich recht voll aus und eigentlich sollte ab 12:00 Uhr Mittagspause sein. Aber dort wurde munter weitergeschleust und so kamen wir alle noch rein und somit auf das Niveau des Ruppiner Sees. Dort machten wir mit der LAGA etwas mehr Fahrt, um unseren Motor nicht zu quälen. Um 14:45 Uhr ankerten wir dann wieder an unserer alten Stelle gegenüber von Seehof. Zwanzig Minuten später kamen die AUSCHRA und die OLEWOOD und gingen bei uns auf Seite. Wir blieben bis 15:40 Uhr. Dann hieß es wieder Anker lichten und wir steuerten im Verband Alt-Friesack an.



Um 16:15 Uhr machten wir dort vor der Schleuse fest. Diese wurde auch gleich fertig gemacht und mit Vorschleuse waren wir um 16:45 Uhr auf dem Bützsee. Langsam zog unser kleiner Verband durch das Kremmener Luch und den folgenden Ruppiner Kanal. Um 19:30 Uhr trafen wir an der Schleuse Hohenbruch ein. Der Anleger war zum Glück frei, also konnten wir hintereinander am Steg festmachen. Um 19:40 Uhr waren die Maschinen aus und der Grill wurde angeworfen.

5. Reisetag

**Sonntag, den 2. Juni 2019**

Wetter: leicht bewölkt, später heiter, schwacher S, 30°C

Betriebsstundenzähler: 1669,5 h

Log: 160,6 nm

Die Nacht vor der Schleuse war friedlich, aber von allerlei Tierlauten umrahmt. Man liegt eben mitten in purer Natur. Wunschgemäß öffnete sich für uns um 08:45 Uhr das Schleusentor und der wie immer äußerst zuvorkommende Schleusenmeister, der seine Anlage in einem sehr gepflegten Zustand hält, schleuste uns zu Tal. Solche Menschen am Wasser, die für wirklich noch großem Lohn engagiert ihre Aufgaben wahrnehmen, gibt es immer seltener. Ihr Dasein wird auch nicht gefördert. Es wird immer weiter automatisiert und gekürzt und vergisst dabei die, dass man Menschen Lohn und Brot, sowie ein sinnvolles Dasein nimmt. Dafür wird dann sinnlos Grundeinkommen gezahlt. Auch die Schleuse Tiergarten öffnete sich bei unserer Ankunft, so dass wir um 11:10 Uhr vor der Schleuse Pinnow eintrafen. Dort war Sparbetrieb mit drei Schleusungen am Tag. Also hieß es bis 12:30 Uhr warten. Kurz vor dieser Zeit fuhr dann auch ein Dienstwagen der Bundeswasserstraßenverwaltung vor und die Anzahl der wartenden Boote hatte sich auf 7 erhöht.



Um 12:45 Uhr liefen wir dann ins Unterwasser ein und bald darauf in den Oder-Havel-Kanal. Ungewohnt war der Verkehr, mit dem wir auf einmal konfrontiert waren. In Höhe Henningsdorf verabschiedeten wir die OLEWOOD und legten dann, gefolgt von der AUSCHRA, um 14:30 Uhr in Heiligensee an.

Das letzte Mal waren wir vor 5 Jahren im Ruppiner Revier. Es hat uns sehr gefreut, dass sich nicht viel verändert hat. Im Ruppiner Kanal wird an einigen Stellen fleißig gebaut, damit ist zu erwarten, dass wenigstens die heutigen Tauchtiefen erhalten bleiben. Die AUSCHRA hatte mit ihren 1,2 m Tauchtiefe die Reise problemlos überstanden. Einzelne Berührungen, insbesondere durch Holz, sind im Ruppiner Kanal nicht ungewöhnlich. Die Marina in Lindow ist ihrem schlechten Ruf wieder mal gerecht geworden. Völlig widersinnig sind die unterschiedlichen Schleusenzeiten an der Bundeswasserstraße Oranienburger Kanal (Schleuse Pinnow) und den Landeswasserstraßen. Der Bund kommt seinen Aufgaben schon lange nicht mehr nach und dadurch entstehen unzumutbare Wartezeiten für die Wassertouristen, die letztlich in großen Teilen von Brandenburg so dringend gebraucht werden.

Eine schöne Reise, ohne technische Probleme und mit tollen Begleitschiffen und ihren super Besatzungen. Dafür schönen Dank und immer wieder gerne.

Die Besatzung der

LAGA IV

